

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 28

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Ein Jahrzehnt Meisterschaftsturniere 1923—1933

Unter diesem Titel veröffentlicht der Verlag der Wiener Schachzeitung, Wien IV, Schäfergasse 13 A, das 3. Supplementheft zur Wiener Schachzeitung, behandelnd die Zeitspanne 1931—1933. Der Verfasser, Prof. A. Becker, weist in diesem übersichtlich geordneten Werk in der Hauptsache auf den Generationenwechsel im Schachmeistertum hin, der zu jener Zeit das Kommen der jungen Schachkünstler Flohr, Kaschan, Dr. Euwe, Sultan Khan, L. Steiner, Elkiskales, Lilienthal, Dr. Rödl, Stoltz, Botwinnik usw. ankündigt. Von den Genannten sind Flohr, Dr. Euwe und Botwinnik hervorzuheben, die von Erfolg zu Erfolg eilend, eine Machtstellung vor den älteren Meistern erstreben. Namentlich ist es der junge Tscheche Flohr, der in jenen Jahren seine Glanzzeit feiert und zum berechtigten Weltmeisterschaftskandidaten ausgerufen wird. Aber noch steht er im Schatten des damaligen Weltmeisters Dr. Aljechin, der für unbezwinglich galt.

Eine vortreffliche Auswahl glossierter Partien vervollständigt die hübsche Ausgabe. Das Heft kostet S 1.50.

Wir entnehmen dem Werk eine der wenigen bekannten Partien, die von dem Indier Sultan Khan in feinem Stil gewonnen wurde. Einem Meteor gleich tauchte der Indier am Schachhimmel auf, um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Er kehrte aus gesundheitlichen Gründen von England nach seinem Heimatland zurück.

Weiß: W. Rivier.		Schwarz: M. Sultan Khan.	
1. e2—e4	e7—e5	7. La4—b3	d7—d6
2. Sg1—f3	Sb8—c6	8. c2—c3	Sc6—a5
3. Lf1—b5	a7—a6	9. Lb3—c2	c7—c5
4. Lb5—a4	Sg8—f6	10. d2—d4	Dd8—c7
5. 0—0	Lf8—e7	11. a2—a4	b5—b4
6. Tf1—c1	b7—b5		

An dieser Stelle ist auch 11... Tb8 angängig, obwohl Weiß auf Bauerngewinn spielen kann: 12. de de, 13. ab ab, 14. Sxex Dxc5, 15. Txax5. Aber Schwarz kommt dann zu mächtigem Angriff: 15... Sg4, 16. f4 (16. g3 Dh5) Dc7, 17. Txxb5 (17. Ta1 e4!) Txxb5, 18. La4 0—0!, 19. Lxb5 e4 mit Vorteil für Schwarz, denn es folgt Dc5+.

Die c-Linie wäre, wenn Weiß sie nicht geöffnet hätte, schwerlich verschlossen geblieben, Schwarz hatte ja die Möglichkeit e5xd4.

13. h2—h3 0—0 14. b2—b3 Lc8—e6

Um den folgenden Gegenzug zu provozieren. Im selben Turnier zwei Runden früher, als es zwischen Rivier und P. Johner zur gleichen Stellung gekommen war, war 14... Sd7, 15. Lb2 Lf6, 16. Sbd2 Te3 geschehen und fast identisch (16... Lb7) wickelte sich die Partie L. Steiner—Havasi, Ujpest 1934, ab.

15. d4—d5
Weiß könnte hier ganz gut der Absicht des Gegners widerstehen und 15. Lb2 Tf8, 16. Te2 ziehen. Die erzwungene Folge wäre dann 16... cd, 17. Sxd4 Dd7 mit zwischenheimem Spiel.

15... Tf8—e8 16. Ta1—a2
Einrichtung der 2. Linie als Verteidigungsbasis! Angängig war auch 16. Ld3, denn die Kombination 16... Dxc1, 17. Dxc1 Txcl, 18. Txcl Sxb3 schlägt nach 19. Dxc1, 20. cf+ nebst Lc4 nicht zum Nachteil von Weiß aus.

Angriff auf Bb4, der analog dem Bb3 ständiger Aufmerksamkeit bedarf. Wie man sieht, spielt sich der gesamte Kampf am Damenflügel ab, während ansonsten in der geschlossenen Verteidigung der Spanischen am Königsflügel der Hauptkriegsschauplatz zu suchen ist.

Ein anderer beachtenswerter Plan für Weiß war hier 17. Sfd2 (nicht 17. Sbd2 Dc3!) nebst 18. Ld3 und 19. Sc4.

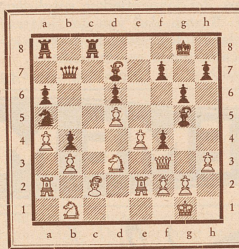
17... Dc7—b7 18. Te1—e2
Droht Sf3—e1—d3! Schwarz könnte dies zwar mit 18... Db6 (Absicht Sb7 und a5) abwehren, die Dame stünde aber auf b6 nicht gut, u. a. stört schon 19. Le3. Deshalb:

18... Sf6—h5 20. Ld2xf4 e5xf4
19. Sf3—e1 Sh5—f4
Die Drohung des Weißen ist verschwunden, die Diagonale f6—a1 für den schwarzen Läufer geöffnet. Allerdings ist nun Bf4 schwach geworden.

21. Dd1—d3 g7—g6 22. Dd3—f3

Partie 22. e5
In Frage kam 22. Dd4 mit der zweifachen Absicht Sd3, bzw. e4—e5. Schwarz antwortet aber 22... Lf8! 23. e5 Lg7, bzw. 23. Sd3 Lg7! 24. Dxb4 Dxb4, 25. Sxb4 Sxb3! 26. Lxb3 Tc1+ nebst Txhb1. Der etwas gekünstelte Aufbau des Anziehenden hat eben die Grundreihe ungeschützt gelassen!

22... Le7—g5 23. Se1—d3



Die kritische Stellung. Wie soll dem bedrohten Bf4 geholfen werden? Allerdings ist sein sofortiges Schlagen nicht mehr zu fürchten, z. B. 23... Db6, 24. Sxf4 Sxb3! 25. Dxb3 Lxf4, bzw. 25. Lxb3 Te1+. Aber Weiß kann ja noch einen Vorbereitungszug tun: 24. Kh2, und dann droht doch Sxf4.

Der indische Meister hilft sich in dieser Lage durch eine hochinteressante Kombination:

23... Tf8xc2 25. Tc2—b2?
24. Te2xc2 Sa5xb3
Er mußte hier 25. Tc4! spielen, um den schwarzen Springer unschädlich zu machen: 25... a5, 26. Dd1 (26. Sxf4 Sc5, 27. Sxc5 de, 28. Txex5 und Schwarz wird es schwer haben, die Korrektheit seines Opfers zu erweisen. Zum Beispiel: 28... b3, 29. Td1 Db4 (oder Lxa4, 30. Sc3 usw.), 30. Tc7 Lxa4, 31. d6!, drohend vor allem Dd5 (31... Dxe4, 32. Sc3).

25... Sb3—d4 27. Sb1—d2
26. Df3—d1 b4—b3
Wahrscheinlich hat Weiß hiebei die schöne Antwort des Gegners nicht mitgerechnet. Zähler war jedenfalls 27. Ta3 (drohend Sd2), worauf Schwarz am besten 27... f5 antwortet.

27... Sd4—e2+! 28. Dd1xe2
Schwarz erobert auch bei 28. Kf1 die Qualität zurück:

28... Sc3, 29. Txhb3 De8 usw.
28... Sb3xa2 29. Td2xa2
Offenbar ungünstiger war 29. Txhb7 a1D+ nebst Dxa4.

29... Ta8—c8 30. Ta2—b2 Db7—a7
Schwarz hat nun dank seinem Läuferpaar die besseren Aussichten, auch dann, wenn der Gegner die folgende bedenkliche Öffnung des Spiels unterläßt und 31. Sf3 Lf6 zieht.

31. e4—e5 Ld7—f5!
Natürlich nicht Lxa4? 32. Dg4 usw.

32. Sd2—e4
Von neuem wird der Kampf ungemein kompliziert. Die folgende Variante ist eine Kostprobe: 32. Sf3 De7, 33. Sxg5 Dxc5, 34. ed Lxd3! 35. Dxd5 f3! mit der Doppeldrohung Dxc2# und Dc1+.

32... Dd7—d4!
Nun kann Se4 seine Drohungen nicht gut ausführen, 33... Lxd3 wäre die Antwort.

33. Tb2—b4 Dd4xd5 35. d6—d7
34. e5xd6 a6—a5!

Weiß muß seinen schönen Freibauern preisgeben, um nicht eine Figur zu verlieren.

35... Lf5xd7 37. Se4—c3
36. Tb4—b1 Tb8—e8

Die einzige Rettungsmöglichkeit des gefesselten Springers (37. Te1 Lc6! bzw. 37. f3 f5).

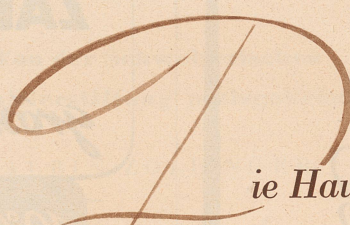
37... Dd5—c4 41. Sc3—d5 f4—f3
38. De2—d2 Ld7—f5 42. Dd2xa5 f3xg2
39. Sd3—b2 Dc4—c6 43. Da5—b5

40. Tb1—d1 h7—h6
Wird Bg2 geschlagen, so folgt Le4+ mit baldigem Gewinn eines Springers: 44. f3 Lxd5 nebst Te2+, bzw. 44. Kg1 Te5.

44. Sb2—c4 Te8—d8
Nutzlos, denn auf 45... Lxd2?? 46. Se7+ fällt doch nur ein Anfänger herein. Besser war sofort 45. Sc3, denn jetzt ist es aus:

45... Dc8—e6 47. f2xc3 Td8xd5!
46. Sc4—c3 Lg5xe3 Aufgeben.

Der Schluß wäre sonst gewesen: 48. Txex5 Dxc3+ 49. Kxg2 Le4+ 50. Kf1 Df3+ 51. Ke1 Lxd5.



ie Hausfrau von heute

weiß mit dem Kochlöffel ebensogut umzugehen wie mit dem Tennis-Racket. Sie ist praktisch und elegant zugleich, und diese zeitgemäße Einstellung drückt sich auch in ihrer Bekleidung aus. Schon bei der Wäsche fängt es an. Praktisch, einfach, ohne viel Firlefanz, aber doch mit einer diskreten weiblichen Eleganz, so muß die Wäsche für die Frau von heute beschaffen sein. Und das ist es gerade, was Yala-Tricotwäsche so beliebt gemacht hat: Sie ist praktisch im Tragen und im Waschen haltbar und elegant in Form und Schnitt. Tausende von Schweizerfrauen haben das längst erkannt: Wer Yala trägt, der weiß warum.



Wer
Yala
trägt,
der weiß
warum

Yala-Tricotwäsche ist in den
meisten guten Geschäften erhältlich

Fabrikanten:
Jakob Laib & Co., Amriswil
(Thurgau)

